

Bericht über die 33. Jahrestagung der AGSB im Zentrum für Sportwissenschaft der Universität Wien

Vom 7.-9. September 2011 fand im Zentrum für Sportwissenschaft der Universität Wien die 32. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Sportwissenschaftlicher Bibliotheken (AGSB) mit Vertretern aus 15 Institutionen, Hochschuleinrichtungen und Organisationen aus Deutschland und der Schweiz statt.

Die 32. AGSB-Jahrestagung stand unter der Überschrift „Stetige Veränderung‘ – Sportwissenschaftliche Bibliotheken und Fachinformation in der Wissensgesellschaft: Entwicklungen, Positionen und Perspektiven 2011“.

Die Teilnehmer an der 32. AGSB-Jahrestagung wurden vom Gastgeber, Dr. Rudolf Müllner, ZfS Wien, vom Dekan des Zentrums für Sportwissenschaft der Universität Wien, Univ.-Prof. Dr. Arnold Baca, ZfS Wien, sowie vom Vorsitzenden der AGSB, Dr. Jürgen Schiffer, ZBS Köln, begrüßt. Eine Grußansprache hielt auch der erste Vorsitzende der AGSB (von 1979 bis 1981), Dr. Heinz Ertl. Er berichtete von der Gründung und den Anfangsjahren der AGSB.

Das erste Hauptreferat der Tagung hielt Patrick Danowski vom Institute for Science and Technology (IST), Klosterneuburg, zum Thema „Bibliothek 2.0 – Mission Complete?“. Angesichts der Tatsache, dass der „Hype“ um das Web 2.0 ist nahezu vorbei ist, stellte Danowski die Frage, ob dies auch bedeutet, dass das Thema „Bibliothek 2.0“ als abgeschlossen betrachtet werden kann. Nach einer kurzen Einführung zeigte er auf, wie Bibliotheken mit den Techniken des Web 2.0 ihre Services verbessert haben und wieso die Ansätze der Bibliothek 2.0 auch im Rahmen aktueller technischer Entwicklungen von hoher Relevanz sind.

Im zweiten Hauptreferat mit dem Titel „Heute spielt der Uridil...“ – Legenden der Wiener Sportkultur“ begab sich PD Dr. Matthias Marschik, Universität Zürich, auf die Spuren der Legenden des Wiener Sportgeschehens der letzten 100 Jahre. Dabei ging es um Legenden in einem dreifachen Sinn. So sind laut Marschik Legenden erstens – abgehoben von den eigentlichen Sportereignissen, aber auch von den Tabellen und Resultaten – jene Erzählungen vom Sport, die ihm erst Bedeutung verleihen. Nicht die Siege selbst, sondern die immer wieder erneuerten und immer weiter ausgeschmückten Geschichten rund um ein Sportereignis, sichern den Erfolgen erst ihren Platz in der Sporthistorie. Zweitens sind Legenden aber auch die (legendären) Stars des Sports, die einem längst vergangenen Ereignis Lebendigkeit und Emotionen verleihen. Und drittens sind auch die Berichte und Kommentare der Augenzeugen und vor allem der Medien Legenden, die uns den Sport erzählen, kommentieren und erklären.

Im dritten und letzten Hauptreferat berichtete Dr. Florian Seiffert, ZBS Köln, über „Neue Möglichkeiten mobiler Anwendungen („kleiner Displays“) für die Sportwissenschaft“. Zunächst wurde ein Überblick über die Möglichkeiten von Smartphones vermittelt. Dann konzentrierte der Referent sich auf die Anwendungen in Sport und Sportwissenschaft, zeigte ausführlich das Beispiel von „zbsport.de/m“ und „vifasport.de/m“ und beschloss sein Referat schließlich mit einem Ausblick in die Zukunft.

Erstmalig war eine Podiumsdiskussion in das Programm einer AGSB-Tagung aufgenommen worden. Die Teilnehmer waren Univ.-Prof. Dr. Michael Kolb, Ass. Prof. Mag. Dr. Harald Tschan, Dr. Johannes Uhlig sowie zwei (ehemalige) Studentinnen des ZfS Wien. Das Thema der Podiumsdiskussion lautete „Beschaffungsstrategien (sport)wissenschaftlicher Informationen, Nutzungsverhalten im Hinblick auf Bibliotheken/Informationsressourcen (traditionelle und virtuelle Bibliotheken, Datenbanken, Newsgroups, E-Books und -Journals etc.)“. Die Leitfragen waren: 1. Was wird benutzt (Texte, Bilder, Videos)? 2. Wie werden Informationsressourcen (z. B. Bibliotheken, Datenbanken) benutzt? 3. Wie hat sich das Benutzungsverhalten in den Zeiten des Internets verändert? 4. Wie ist die Einstellung gegenüber den Themen „Plagiiere“, „Copy and Paste“? 5. Verlangt die zunehmende

Datenfülle besondere Bewältigungsstrategien? 6. Hat sich die Qualität wissenschaftlichen Arbeitens seitens der Studierenden verändert? 7. Was ist zu den Aspekten „Flüchtigkeit des Wissens“ und „Verfallszeit von Informationen“ zu sagen? 8. Wie werden Bibliotheken in 20 Jahren aussehen? Insgesamt wurde die Auffassung vertreten, dass heute der erste Zugriff auch auf wissenschaftliche Informationen i. d. R. über das Internet, also online, erfolgt. Allerdings werden Bibliotheken als physische Orte der Literaturbereitstellung auch in Zukunft nicht verschwinden. Zum einen weil bei weitem nicht alle Informationen online verfügbar sind, zum anderen weil Bibliotheken hervorragende Lern- und Kommunikationsorte für ihre Nutzer darstellen.

Neben diesen Fachbeiträgen und -diskussionen diente auch diese Jahrestagung der ausführlichen Berichterstattung und dem Austausch über die Situation, die Struktur, Ausstattung und Ressourcen in den in der AGSB organisierten Einrichtungen.

Dr. Jürgen Schiffer